

## 23. Sonntag im Jahreskreis

Καὶ φέρουσιν αὐτῷ κωφὸν καὶ μογιλάλον καὶ παρακαλοῦσιν αὐτὸν ἵνα ἐπιθῆ αὐτῷ τὴν χεῖρα.

Da brachten sie zu ihm einen, der taub war und stammelte, und baten ihn, er möge ihm die Hand auflegen. Mk 7,32

Die Menschen bringen einen Mann zu Jesus, der nicht hört und wohl deswegen auch nie gelernt hat richtig zu reden. So hat er wohl auch nichts von Jesus vernommen, und die Leute bringen ihn zu Jesus, weil sie sehr wohl von Ihm gehört haben und außerdem für den Behinderten die Bitte nach Heilung deutlich aussprechen können.

Jesus nimmt nun den Mann beiseite und widmet sich ihm: Er berührt seine Ohren und seine Zunge und löst dadurch die Blockaden des Gehörs und der Zunge. Die Menschenmenge, die den Mann zu Jesus gebracht hat, ist hierbei ausgeschlossen, nicht aber diejenigen, die diesen Bericht hören bzw. lesen: So können auch wir quasi in erster Reihe mitverfolgen, was hier vor sich geht: Wer zu Jesus kommt, ja sogar: Wer zu Jesus gebracht wird, kann auf Heilung hoffen.

Wie sehr die Kirche solches nicht vergessen und den nachfolgenden Generationen weitergeben wollte, zeigt sich am Taufritus. Unter den ausdeutenden Riten nach der Taufe mit Wasser (Ölsalbung, weißes Kleid, Taufkerze) findet zum Schluss auch der Effata-Ritus:

*„Der Herr lasse dich heranwachsen, und wie er mit dem Ruf ‚Effata‘ dem Taubstummen die Ohren und den Mund geöffnet hat, so öffne er auch dir die Ohren und den Mund, dass du sein Wort vernimmst und den Glauben bekennst zum Heil der Menschen und zum Lob Gottes.“*

Eltern und Paten nehmen bei der Kindertaufe die Rolle derjenigen ein, die den Taubstummen zu Jesus gebracht haben: Sie haben bereits von Jesus gehört und wünschen sich für ihr Kind, dass Jesus es berühren und in Seine Nähe holen möge. Solches Patenamts haben wir Christinnen und Christen letztlich immer füreinander: Wir sind aufgerufen, einander zu Jesus zu bringen, wenn wir sehen, dass unsere Schwestern und Brüder Sorgen und Nöte haben, in Trauer sind oder aus anderen Gründen leiden. Diese Rolle nehmen wir schon wahr, wenn wir füreinander Fürbitte halten, was wir auch jetzt gleich, nach dem Glaubensbekenntnis, tun werden.

# FÜRBITTEN

Bitten wir unseren Herrn und Heiland Jesus Christus, der die Augen der Blinden aufmacht und die Ohren der Tauben öffnet:

***Herr Jesus, erbarme dich aller Menschen.***

- ☆ Papst Franziskus ist in diesen Tagen in Asien unterwegs: Mache alle Glieder der Kirche bereit, sich dem Fremden zu öffnen und dein Evangelium allen Menschen zu verkünden.
- ☆ Wir stehen mitten im Wahlkampf: Lass die politisch Verantwortlichen sich um gute Kommunikation unter den Menschen bemühen, seien sie arm oder reich, seien sie hier geboren oder von anderswo hierhergekommen.
- ☆ Unsere Kirchengebäude sind weithin sichtbar: Lass unsere Pfarren Orte sein, an denen Menschen willkommen sind und aufgenommen werden.
- ☆ Es beginnt wieder ein neues Schuljahr: Lass Lehrkräfte und Schüler sich gleichermaßen um ein friedliches Miteinander bemühen.

Herr Jesus, zu dir dürfen wir kommen und unsere eigenen Anliegen und die unserer Mitmenschen vorbringen. Dir sei Dank und Ehre heute und in Ewigkeit.